

Hintergrund zum Forum Notfallrettung

18.08.2008 -

Das Forum Notfallrettung ist 2004 aus dem runden Tisch der Hilfsorganisationen in Stuttgart entstanden. Der runde Tisch setzte sich aus Rettungsmitarbeitern des DRK, der Johanniter Unfallhilfe und der Berufsfeuerwehr zusammen. Ziel war schon damals, die Schwachstellen des Rettungsdienstes auf Stadt- und Landesebene aufzuzeigen. Die zehn Mitglieder des Forums Notfallrettung führen dieses Vorhaben weiter und wollen die Strukturen und Regelungen im Rettungsdienst positiv beeinflussen. Der Großteil der Mitglieder arbeitet selbst im Rettungsdienst. – fs –

Hilfsfrist und Notrufnummer

18.08.2008 -

Das Forum Notfallrettung Stuttgart hat im November 2007 gemeinsam mit der Bürgerinitiative Rettungsdienst eine Petition beim Landtag eingereicht. Das Forum fordert die Standards in der notfallmedizinischen Versorgung an die Qualität anderer Bundesländer anzugleichen. „Insbesondere geht es uns dabei um die Hilfsfrist“, sagt Tjark Neinhardt vom Forum Notfallrettung. Im Rettungsdienstgesetz des Landes heißt es: „Die Hilfsfrist soll aus notfallmedizinischen Gründen möglichst nicht mehr als zehn, höchstens 15 Minuten betragen.“ Vorgegeben wird außerdem, dass die Frist in 95 Prozent der Fälle bei maximal 15 Minuten liegen darf. Das Forum fordert eine Festlegung auf zehn Minuten. Weiter setzen sich die Mitglieder für eine flächendeckende Umsetzung der europaweiten Notrufnummer 112: „Manche Rettungsdienstfahrzeuge bewerben nach wie vor die 19222, obwohl die 112 seit fast zehn Jahren als europaweite Notrufnummer festgelegt ist.“ Einer Pressemitteilung zufolge steht der Sozialausschuss hinter der Petition des Notfallforums und fordert die Landesregierung zur Reform des Rettungsdienstgesetzes auf. – fs –

Nicht nachvollziehbar

18.08.2008 -



Rettungsdienst: Die notfallmedizinische Versorgung in Baden-Württemberg steht im Kreuzfeuer. Die Rettungswagen seien zu langsam, das Gesetz zu vage formuliert, die Entscheidungsfindung im Bereichsausschuss ist nicht transparent genug. Dabei richtet sich die Kritik nur in der Folge gegen Krankenkassen und Hilfsorganisationen. Ursprung aller Diskussionen ist das Rettungsdienstgesetz.

So ist die Hilfsfrist in Baden-Württemberg auf maximal 15 Minuten festgelegt. Entscheidungen über die Zahl der Rettungswachen und die Ausstattung treffen Krankenkassen und Hilfsorganisationen im Bereichsausschuss. So auch im Landkreis Böblingen. Hilfe kostet. Und bezahlen müssen die Krankenkassen über der Versichertenbeiträge. Da gerät die Notfallhilfe in wirtschaftliche Gefilde und in die Hand von Vereinen wie des Roten Kreuzes. In Hamburg oder Nordrhein-Westfalen ist der Rettungsdienst öffentliche Aufgabe und wird von Stadt oder Kreis geregelt.

Warum die Notfallversorgung in den Bundesländern nicht einheitlich geregelt ist, ist nicht nachvollziehbar. Ob privat oder öffentlich die bessere Lösung ist, darüber lässt sich streiten. Aber dass man in manchen Städten früher gerettet wird als anderswo, das macht sprachlos. Die Hilfe in einer Notsituation gehört zur Daseinsfürsorge und das unabhängig vom Wohnort. Wer verletzt ist oder einen Verletzten im Arm hält, für den zählt jede Minute. Da spielt es keine Rolle, ob DRK, Johanniter oder Malteser das Martinshorn einschalten.